

Fröhlicher Kreis

Das Magazin der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz



Editorial

Jetzt sind wir langsam alle „durch“ mit Corona. Auch alle Dreimalgeimpften, Geboosterten und Getauften. Und wir lernen irgendwie mit diesem Virus zu leben. Wenngleich die Mutationsfreude etwas besorgniserregend ist. BA.5 hält sich offensichtlich nicht an unsere Vorstellungen, dass im Sommer eh' nix zu passieren hat. Andererseits ist der Mensch kaum in der Lage, seine Aufmerksamkeit lange Zeit einer Frage zu widmen. Vor allem dann nicht, wenn sie gefühltermaßen keine unmittelbare Bedrohung darstellt. In Wien hat sich die 7-Tage Inzidenz zwischen 9.6. und 21.6. verdoppelt und liegt jetzt bei 800, trotz strengerer Verordnungen als im übrigen Österreich! Möglicherweise auch die Kehrseite einer gewaltig gestiegenen Reiselust. Unser 3. Covid-Gesundheitsminister, der ja „endlich“ aus der Politik kommt und nicht so ein Gesundheitsfuzzi ist, weiß natürlich, was den Menschen und auch der eigenen Karriere zumutbar ist. Also in Bezug auf Covid nichts mehr. Das ist nicht ganz das, was gesund sein dürfte, aber jetzt mach' ma amal nichts, wie neulich zu lesen war.

Die derzeitige Entwicklung, die medial und überhaupt, weil wir auch noch andere Sorgen haben, wie etwa Energie, Ukraine, Inflation usw. wenig beachtet wird, wird uns natürlich dazu verleiten, auf Normalbetrieb zu gehen. Und wir werden geballte Menschenansammlungen wieder genießen, weil wir dann wieder „WIR“ sind. Dann wird's halt wieder kritisch werden, der Gesundheitsminister gegen eine Person*in, die unbedingt aus dem Gesundheitsbereich kommen muss, ausgewechselt werden und dann beginnen wir das Spiel (es gibt intelligentere!) von Neuem. Der Tanz hat in diesem Kontext eine ganz eigene Bedeutung. In kaum einem anderen Lebensbereich (jetzt einmal abgesehen davon) gibt es diese Nähe, diese Berührung und alles Andere, was Viren und Bakterien für ihre Verbreitung besonders lieben. Selbst wenn man der Meinung ist, dass es kaum schönere Arten gibt, sich zu infizieren, bleibt die Frage ob das „Gegenüber“ das auch so möchte. Jedenfalls wird eine vernünftige Mischung aus Vorsicht und Nähe noch lange Zeit gefragt sein.

Wir wünschen einen schönen, möglichst unbeschwerten Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen bei der BAG-Woche in Gmunden, bei der Generalversammlung in Wien oder wo immer.

Herbert Zotti

Inhalt

- 3 INTERN**
Dank und Abschied: Helmut Jeglitsch
- 4 THEMA**
Volk – Völker – am Völkersten?
- 6 BERICHT**
Zertifikatslehrgang für Tanzleiter*innen
Zeit für die „NEXT GENERATION“
- 7 BERICHT**
62. Jahresvollversammlung der
ARGE Volkstanz in Südtirol
- 8 TANZ**
- Hannah Maria Wimmer stellt sich vor
- Ilir Ferizaj zu Gast in Österreich
- 9 ANKÜNDIGUNG**
- Tanz auf Reisen 2022
- Vorläufige Termine der Tanz auf Reisen Route
- 11 INTERN**
Tanz als roter Faden. Nachruf auf Jörgl
- 13 TANZ**
Hans Priegel, Walzer in A
- 14 THEMA**
Urheberrecht und Volkstanz
- 15 SERIE**
Volkstanz im Internet #28

TERMINAVISO:

**Die Generalversammlung der BAG ist am
Samstag, den 22. Oktober 2022 in Wien
(Gallitzinstraße 1, 1160 Wien).**

Im Anschluss an die Sitzung findet das Tourenabschlussfest von Tanz auf Reisen statt!

Dank und Abschied: Helmut Jeglitsch

Else Schmidt

Unser umtriebiger Helmut Jeglitsch feierte voriges Jahr seinen 80er in der Bretagne. Gemeinsam mit seiner Frau Brigitte Awart hat er sich noch lange nach seiner Funktionärstätigkeit stets aktiv denkend und tanzend eingebracht. Auch für den Fröhlichen Kreis fühlte er sich inhaltlich verantwortlich. Nun aber ist die Zeit seines Abschieds gekommen, er möchte sich zurückziehen.

Besonderen Verdienst erwarb sich Helmut als Vorsitzender der BAG von 2006 bis 2012. Er unterstützte mit vollem Einsatz das wichtige Projekt der Volkskundlerin Waltraud Froihofer zur Auseinandersetzung mit der Kulturgeschichte des Volkstanzes in Österreich und Südtirol. 2012 wurde das Werk „Volkstanz zwischen den Zeiten“ vorgestellt, um das uns viele Verei-

ne und Verbände durchaus beneiden. Ein Pflichtwerk für die Bibliothek, in der BAG erhältlich!

Auch seine Netzwerkfähigkeit mit anderen Verbänden, wie der IOV und dem Trachtenverband war ein wichtiger Baustein einer gewinnbringenden volkskulturellen Arbeit. Beim Wiener Kathreintanz konnte man ihn stets im regen Gespräch mit vielen sehen. Er schickte uns regelmäßig wichtige Artikel und seine Reflexionen.

Lieber Helmut! Wir wünschen Dir alles Gute, gesundheitlich und familiär, damit Du viele Jahre noch Deine geliebte Bretagne genießen kannst! Wir hoffen auf viele weitere schöne Begegnungen beim Tanzen! Danke für Deine wertvolle Zeit und Deinen großen Einsatz!



Foto: Helmut Jeglitsch (rechts) neben Hermine Schmutz, LH-Vize Hermann Schützenhöfer, Waltraud Froihofer und Franz Wolf bei der Buchpräsentation ©steiermark.at

Volks – Völker – am Völkersten?

Katharina Pecher-Havers

Die Diskussion, inwiefern Volkstanz nationalistisch geprägt ist, wird seit langem geführt. Das Thema polarisiert: Steht man für Volkstanz ein, hat man dann und wann den Vorwurf des Chauvinismus zu parieren. Zweifellos müssen wir uns der Tatsache stellen, dass Volkstanz im Lauf der Geschichte immer wieder politisch-ideologisch aufgeladen wurde und im Nationalsozialismus als Instrument des Rassendenkens missbraucht wurde. Fast 80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges scheint immer noch ein gewisser Rechtfertigungsdruck auf den Tanzgruppen zu lasten: Man habe „ohnehin“ auch Volkstänze anderer Länder im Repertoire, sei sich bewusst, dass ganz Europa eine einzige, ungeteilte Tanzgemeinschaft sei. Aber bedarf es eigentlich einer Rechtfertigung?

Im Rahmen meiner musikwissenschaftlichen Beschäftigung mit der Zitherkultur in Wien fiel mir auf, dass in der sozialdemokratischen Kulturarbeit des frühen 20. Jahrhunderts der Volksmusikbegriff anders gedeutet wurde als in der (bürgerlich geprägten) Volksmusikpflege: Hatte man im Roten Wien selbstverständlich „das Volk“ als eine weltumspannende Gemeinschaft im Auge, gab es aus Sicht des

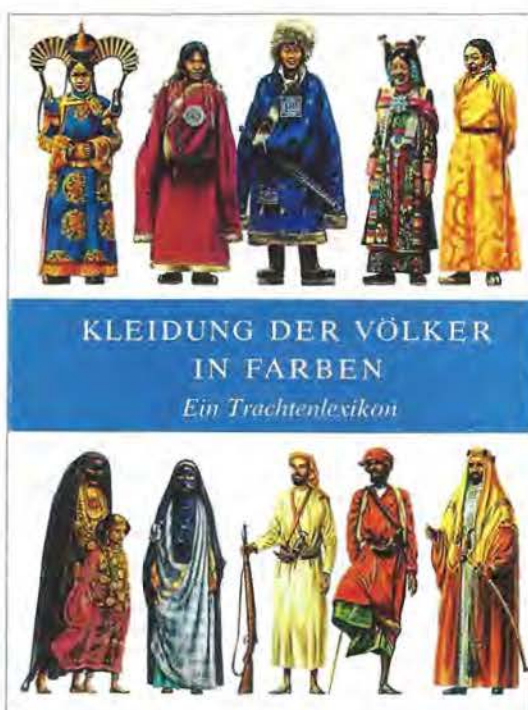
Bürgertums verschiedene „Völker“, die sich hinsichtlich ihrer kulturellen Praktiken unterscheiden ließen. Noch 1976 werden im „Trachtenlexikon“ des Dänen Henny Harald Hansen unter dem Titel „Kleidung der Völker in Farben“ Erkennungsmerkmale in Wort und Bild herausgearbeitet.

Das Herausstreichen von Verschiedenartigkeit wurzelt im nationalistischen Denken des 19. Jahrhunderts: 1807 erschien Herders Liedsammlung unter dem Titel „Stimme der Völker in Liedern“. Ob Herder mit diesem Titel einverstanden gewesen wäre, werden wir nicht erfahren, er war bereits vier Jahre zuvor gestorben. Die von ihm autorisierte erste Ausgabe trug den schlichten Titel „Volkslieder“.

1862 erschien eine „Geschichte der Tanzkunst bei den cultivirten Völkern“. Dieser Titel differenziert nicht nur Völker, sondern grenzt „cultivirte“ von vermeintlich unkultivierten ab. Volkskultur hat zweifellos ein nationalistisches Erbe und scheint dieses noch immer nicht ganz aufgearbeitet zu haben. Das zeigt sich etwa an Passagen wie der folgenden, die sich aktuell auf der Startseite der „Internationalen Organisation für Volkskunst“ findet:

Die Kenntnis und das Wissen über Geschichte und Kultur anderer Völker sollen helfen, besseres Verständnis und Respekt unter den Völkern zu fördern, eine harmonischere Zivilgesellschaft und Weltfrieden zu schaffen, der dem Wohlbefinden der gesamten Menschheit dienen wird.¹

Wenn wir uns Einheit und Frieden wünschen, warum differenzieren wir, warum braucht es Volk in der Mehrzahl und dann auch noch das Wort „andere“? Wie „anders“ sind denn die „Anderen“? Sind die „Eigenen“ nicht auch manchmal recht „eigen“? Nun kann man aus eingefahrenen Denkmustern schwer heraus. Dennoch möchte ich eine Lanze dafür brechen, dass wir als Volkstänzerinnen und Volkstänzer uns leichten Gewissens vom Vorwurf des Nationalismus verabschieden dürfen. Die Vorsilbe „volks-“ bedeutet in Verbindung mit einer kulturellen Praxis in erster Linie Zugänglichkeit. Was volksgemäß ist, kann von jedermann (auch jederfrau und sogar jedemkind!) erlernt werden, es ist nicht elitär, nicht einer kleinen Gruppe



von speziell Privilegierten vorbehalten. Gegenbegriffe sind beispielsweise „Kunst“ oder „Konzert“, also Exklusives: Volkslied – Kunstlied, Volksharfe – Konzert-harfe etc. Das Gegenstück zum Volkswagen ist die teure Limousine, das Volkstheater hat sich deswegen entwickelt, weil die „Musentempel“ nicht jedem offenstanden. Auch wenn man einen Gegenbegriff zu Volkstanz sucht, ist man bald bei exklusiven Praktiken wie Turniertanz, Ballett oder ähnlichem, denn auch die zugänglichen Standardtänze sind aus Bewegungsmustern der Volkstänze abgeleitet. Volkskultur schließt nicht aus, sondern lädt zum Mittun ein. Volkstanz ist, um einen derzeit modischen Begriff zu gebrauchen, partizipativ.

Daraus kann man nicht folgern, dass Volkstanz überall gleich ist. Es ist klar: Auch etwas, was alle machen, kann höchst unterschiedliche Formen und Ausprägungen haben. Das lässt sich an Essgewohnheiten zeigen: Wo es Fisch gibt, wird traditionell Fisch gegessen, wo kein größeres Gewässer in der Nähe ist, eher keiner. Genauer gesagt nur von einer Elite, die ihn sich teuer herbeischaffen lassen kann. Ebenso klar ist, dass sich bestimmte Ausformungen nicht an künstlich geschaffene, politisch definierte Landesgrenzen halten.

Wo auch immer Menschen etwas miteinander ausüben, bestimmen sie die Regeln dafür. Sie entscheiden, wie sie sich zur Ausübung einer bestimmten kulturellen Praxis kleiden wollen, zu welchen Anlässen und an welchen Orten diese gepflegt wird. Sie entscheiden, was sich innerhalb der Gruppe „gehört“ und was für diese Gruppe stimmig und „richtig“ ist. Sie entscheiden schließlich auch, ob sie ihr Tun vor einem Publikum präsentieren wollen oder ob sie nur zu ihrem eigenen geselligen Vergnügen tanzen, ob sie um Mitglieder werben wollen oder eher unter sich bleiben wollen. Wenn wir den Volkstanzgruppen in Loich oder in Biberbach zubilligen, dass sie über ihre Praxis frei bestimmen dürfen, werden wir vielleicht mit Überraschung feststellen können, welche kreativen Spielarten Volkstanz in Österreich annehmen kann und werden diese in Zukunft als Loicher oder Biberbacher Varianten beforschen und dokumentieren können. Dennoch wäre es absurd, von „verschiedenen Völkern“ zu sprechen! Volkstanz muss viel kleinräumiger gedacht werden, die Suche nach Gültigkeit für eine gesamte Nation ist überholt. Es gibt keinen einheitlichen deutschen Kulturraum und schon gar keine homogene europäische Tanz-



Ein Volk – viele Gesichter. Tanzgruppen Niederösterreichs

gemeinschaft. Es gibt „Volkstanz“ auf der ganzen Welt mit unzähligen verschiedenen Gesichtern. Volkstanz darf so vielfältig sein, wie die Ausübenden ihn gestalten. Jegliche überregionale Normierungsbestrebung, sie mag noch so redlich gemeint sein und aus noch so kompetentem Mund stammen, ist eine Form des Beherrschens und zeigt kolonialistische Tendenz. Das gilt für alle Festschreibungen auch in modernen Formaten wie Apps, die vorgeben wollen, wie Tanz zu sein hat! Diesbezüglich hat sich die Vorgehensweise der Wissenschaft geändert: Zeitgemäße Ethnomusikologie und Volksmusikforschung agiert immer beobachtend und beschreibend. Volksmusikforschung heute erzwingt oder verbietet nicht, wie ein Tanz zu sein hat, legt nicht fest, wertet nicht, denn die Praxis zu normieren, hieße, als Forscher unzulässig einzugreifen. Und auch die Volkstanzpflege wäre gut beraten, eine gewisse „historisch überlieferte Form“ als punktuell dokumentierte Momentaufnahme zu sehen, die sich nicht verabsolutieren lässt. War halt damals dort zufällig so, und Zoder hat es so aufgeschrieben. Mehr wissen wir darüber nicht.

Gemäß dem Bonmot „Was uns trennt, ist die gemeinsame Sprache“ lässt sich konstatieren: Volkstanz ist ein globales Phänomen. In seinen Formen ist er jedoch regional verschieden, von den ausübenden Gruppen geprägt und nicht zu vereinheitlichen. Den „Österreichischen Volkstanz“ gibt es genauso wenig, wie das „Österreichische Deutsch“, das erfährt man hautnah, wenn man in der Wiener U-Bahn zur Zeit der „Wienwoche“ zwischen Schulklassen aus dem Burgenland und aus Vorarlberg auf das Aussteigen wartet. Um auch in der Benennung explizit deutlich zu machen, dass wir Vielfalt begrüßen, möchte ich anregen, unsere Organisation künftig nicht „Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz“ zu nennen, sondern „Bundesarbeitsgemeinschaft Volkstanz (wäre zu ergänzen: in) Österreich“.

¹ <https://www.iov.at/willkommen>, Zugriff am 8.6.2022

Zeit für die „NEXT GENERATION“

Zertifikatslehrgang für Tanzleiter*innen

Jaqueline Tomaschitz

Kooperation mit Kärnten und Oberösterreich, konnte nach einer eingelegten Coronapause wieder mit frischem Wind in ein neues Tanz- und Ausbildungsjahr starten. Aber was ist die Tanzleiterausbildung? Warum lohnt es sich, auch einmal dabei zu sein?

Im Ausmaß von ca. 100 Ausbildungsstunden werden in drei Modulen aufbauend von einem Referententeam Tools für angehende Tanzleiter*innen weitergegeben. Die Inhalte werden in Theorie und Praxis erarbeitet. Lehrgangsinhalte sind:

- Methodik des Tanzes
- Tanzgrammatik
- Tanzschlüssel
- Österreichische Grundtänze
- Tanzpädagogik
- Kleine Musikkunde
- Darstellung von Tanzformen und deren Besonderheiten in Theorie und Praxis
- Schwerpunkt Österreichische Tanzformen
- Figurentänze, Steirische und Landler in Theorie und Praxis
- Tanz und Brauchtum

Es gibt natürlich im Laufe der Ausbildung Exkurse in die Bereiche Kinder- und Jugendtanz, Schuhplattler, Spieltänze & Tanzspiele oder auch Höfische Tänze wie den Kontratanz, Quadrillen etc. Durch Lehrauftritte mit Videoanalyse, das Arbeiten mit und in der Gruppe sowie durch praktische Übungen werden die angehenden Tanzleiter*innen geschult, die leitende

Funktion in einer Tanzgruppe zu übernehmen.

Nach Absolvieren der drei Module besteht auf freiwilliger Basis die Möglichkeit einer Theorie- sowie Praxisprüfung, wo das Erlernete vor einer Fachjury präsentiert wird.

Die Passion zum Tanzen, zur Musik und der Wunsch, diese Freude auch an andere weiterzugeben, vereint Teilnehmer wie auch Referenten und Musikanten. Umso mehr freuten wir uns, mit einem bunt gemischten Referententeam, welches von Landjugend bis hin zu langjährig erfahrenen Volkstänzern und Musikanten reicht, schwungvoll in diese Ausbildungsreihe starten konnten.

Brauchtumpflege der Königsklasse

Modul 1 konnte, wenn auch mit Verzögerung, im März 2022 im Jufa Hotel Knappenberg gestartet werden. Dabei wurde den Teilnehmer*innen Tanzgut aus Österreich sowie einfache Tänze für Junge und Junggebliebene mitgegeben. Im Fokus steht dabei die Frage, wie das Wissen eines Tanzleiters an die Gruppe weitergeben werden kann.

Wir versuchen dabei immer einen Fokus auf spezielle Themen zu lenken und die Ausbildung aktuell zu halten. Für Modul 2 ergab sich die Möglichkeit, bei einer Reiftanzprobe dabei zu sein. Der Reiftanz in Knappenberg findet nur alle drei Jahre statt, weshalb das ein ganz besonderes Highlight darstellte.

Im Gegensatz zum Winter- sowie Frühlingsmodul, welche über die Wochenenden stattgefunden haben, geht es für das Sommermodul ab zum Turnersee zur Tanz- und Musikantenwoche. Hier werden die Teilnehmer besonders intensiv auf die Tätigkeiten eines Tanzleiters/ einer Tanzleiterin vorbereitet. Aber auch das Kennenlernen von anderen Tanzbegeisterten hilft beim späteren Networking und Informationsaustausch untereinander. Mit dem Zertifikatslehrgang ist es nicht vorbei, denn er bildet lediglich den Grundstein für die weiteren tänzerischen Tätigkeiten eines jeden einzelnen!



62. Jahresvollversammlung der ARGE Volkstanz in Südtirol

Am 21. Mai 2022 im Kultursaal von St. Michael/ Eppan

Anna Julia Spitaler

„Fest verwurzelt und schwungvoll abheben!“ unter diesem Aufbruchstimmung signalisierenden Motto sollte laut der Ersten Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz in Südtirol Monika Rottensteiner die heurige Vollversammlung stehen. Im Kultursaal von St. Michael/ Eppan kamen Tänzerinnen und Tänzer zusammen. Auch Wilfried Trettl – Bürgermeister der Gemeinde Eppan war unter den Ehrengästen. Im Jahresrückblick wurde bedauert, dass auch das zweite Coronajahr von zahlreichen Absagen geprägt war und keine Tanzveranstaltungen möglich waren. Zwei Veranstaltungen konnten dennoch stattfinden: Die „Aktion Verzicht“, welche zur „Aktion unVerzichtbar“ wurde und die Veranstaltung „Wandern und Jodeln“ mit Markus Prieth, organisiert vom Volkstanzkreis Wipptal zusammen mit dem Volksmusikkreis Wipptal. Dazu kam noch ein gemeinsamer Ausflug des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft auf das Rittner Horn sowie das 10Jahre-Jubiläum der VTG Altrei. Die Jahresvollversammlung bot neben der Bestellung des neuen Vorstands auch den würdigen Rahmen für die jährlichen Ehrungen: Birgit Lunger, Martina Lunger und Bernhard Vieider von der VTG Steinegg



wurden für 25 Jahre Volkstanzpflege ausgezeichnet. Für 40 Jahre Volkstanzpflege wurden Lydia Thaler und Christoph Senn von der VTG Oberbozen geehrt. Die Organisation hatte die Volkstanzgruppe Kaltern/ Eppan übernommen und die Anwesenden bewirtet. Dafür sei allen Mitgliedern herzlich gedankt.

Termine im Herbst/Winter 2022:

12. November Landeskathreintanz, Kursaal von Meran.

26. Dezember 2022 bis zum 01. Jänner 2023:

Winterlehrgang im Haus der Familie in Lichtenstern am Ritten. Informationen unter: www.arge-volkstanz.org/aktuell/winterlehrgang



Hannah Maria Wimmer, Referentin der BAG-Woche 2022, stellt sich vor

Hallo, mein Name ist Hannah Maria Wimmer. Ich bin zeitgenössische Tänzerin und Choreografin und absolviere derzeit mein Masterstudium in London. Geboren und aufgewachsen bin ich im schönen Salzkammergut, in Altmünster, umgeben von Seen und Bergen und ganz viel Tradition. Meine Leidenschaft und Liebe war schon immer das Tanzen, zuerst der klassische Tanz (Ballett – einige Jahre in Ausbildung am Europaballettkonservatorium St.Pölten) dann und bis heute der zeitgenössische Tanz, der mich nach New York gebracht hat, wo ich die Möglichkeit hatte, mit verschiedensten Choreograf_innen und Künstler_innen aus der ganzen Welt arbeiten zu können. Viele dieser Künstler_innen haben Herkunft, Tradition und besonders die in der Kindheit



erlernten Volkstänze als Inspiration für ihre zeitgenössischen Arbeiten verwendet, wodurch ich schnell Einblicke verschiedenste Tanzkulturen bekommen und mein Interesse für österreichischen Volkstanz entdeckt. Daher möchte ich mich nun im Rahmen meiner Abschlussarbeit, die Ende November auch als Performance präsentiert wird, mit österreichischem Brauchtum, spezifisch Volkstänzen beschäftigen und wie ich diese mit meiner zeitgenössischen Tanzpraxis verbinden kann. Vor allem habe ich mich auch mit der Frage der Stellung der Frau, bzw. von Personen, die nicht als männlich gelesen werden, im österreichischen Brauchtum und den Traditionen beschäftigt und möchte das nun genauer hinsichtlich der auch im Volkstanz vorherrschenden patriarchalen Strukturen beleuchten.

Albanische Tänze kennenlernen

Ilir Ferizaj zu Gast in Österreich



2019 war Ilir Ferizaj zu Gast in Österreich, um uns – in geschliffenem Deutsch – mit albanischen Tänzen zu erfreuen. Diese Freude möchten wir im September wieder genießen.

Alle, die sich für Volkstänze und Folkloretänze interessieren, ja auch begeistern, sind herzlich eingeladen, in den wunderschönen Bockkeller zu kommen.

**Samstag, den 17. September ab 10 Uhr
bis Sonntag, den 18. September 13 Uhr
Bockkeller im Wiener Volksliedwerk,
1160 Wien, Gallitzinstraße 1**

Tanz auf Reisen 2022

Das Tanz auf Reisen Team

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir sind schon im Hintergrund eine ganze Weile fleißig mit den Vorbereitungen beschäftigt und freuen uns, wieder mit unserem Projekt Tanz auf Reisen in Österreich unterwegs sein zu dürfen. Unsere Tour führt uns heuer eher in den Norden. Wir wollen schon jetzt die Route vorstellen, auch wenn bei ein paar Terminen noch die genaue Uhrzeit (prinzipiell sind wir meist am Nachmittag präsent) bzw. der genaue Ort fehlt. Die aktuellen Informationen finden sich auf unserer Website www.Tanz-auf-Reisen.at und auf unserem Facebook-Account www.facebook.com/tanzaufreisen.

So wie bei unserer ersten Tour fahren wir von Ort zu Ort, um dort zum Tanz aufzuspielen, zum Mitmachen zu animieren und Kinder wie Erwachsene in die Welt des Tanzens mitzunehmen. Unser Ziel und Wunsch ist es, handgemachte Tanzmusik und auch improvisiertes Tanzen, wie es früher in den Dörfern üblich war, wieder in den öffentlichen Raum zu bringen. Wie viele Menschen wissen noch, dass man mit einer Geige/einem Instrument oder einer kleinen Gruppe unverstärkt einfach zum Tanz aufspielen kann?

Vielleicht erinnert sich auch der eine oder andere vor Ort, dass er oder sie mal zum Tanz gespielt hat und bekommt Lust wieder aufzuspielen – nehmen Sie Ihr Instrument bzw. Ihre MitspielerInnen mit – wir stellen unsere Bühne auch gerne lokalen MusikerInnen zur Verfügung bzw. spielen auch gerne mit ihnen gemeinsam, wenn es möglich ist!

Wir versuchen unser Programm immer frisch, spon-



tan zu halten und uns an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Das Motto lautet prinzipiell: Mitmachen erwünscht! Scheuen Sie sich nicht, auch jüngere Menschen mitzubringen die vielleicht bisher wenig Zugang zu Tanz gehabt haben. Das heißt, wir nehmen interessierte Menschen gerne mit und hoffen, dass der eine oder die andere ein schönes Erlebnis mit uns teilen kann oder vielleicht gar auf den Geschmack kommt und das Tanzen oder auch das Spielen zum Tanz für sich entdeckt.

Falls Sie sehen, dass Ihr Ort auf der Route bzw. zwischen zwei bereits auf der Liste befindlichen Orten liegt und Sie meinen, es gäbe einen schönen Platz, wo sich jemand über Tanz auf Reisen freuen könnte: Kontaktieren Sie uns, vielleicht können wir auch noch bei Ihnen einen Stopp einlegen!¹

Falls unsere Route nicht in Ihrer Nähe vorbeiführt: Wir hoffen/planen, auch in den kommenden Jahren immer wieder unterwegs zu sein und freuen uns sehr über Ideen, Anregungen für Orte und (natürlich am meisten) über Einladungen.

Im Oktober werden wir dann gemeinsam mit den mitwirkenden KünstlerInnen bei einem Tanz auf Reisen Gala-Abend im Bockkeller in Wien die beiden Touren Revue passieren lassen. Im Zuge dessen laden wir zu einer Ausstellung/Vernissage und einem Abend im Zeichen von Tanzmusik und Musik zum Tanz ein. Wir werden für Sie tanzen und auch für Sie zum Tanz aufspielen um den Abend abzurunden. So lassen wir das Tourjahr 2022 gebührend ausklingen. Bis hoffentlich bald!



¹Wir schaffen aufgrund der meist auf Nebenstraßen liegenden Route und unseres historischen Steyr 380 pro Tag ca. 60 km= 1,5 h Fahrzeit an einem Tag, an dem wir auch noch auftreten

Vorläufige Tanz auf Reisen Route

Stand 13. Juni 2022

25.6.2022 - 18 Uhr

Internationales Volkstanzfest (ohne LKW!)
Haus der Begegnung
Ada-Christen Gasse 2B
1100 Wien

29.-31.7. 2022

Freistadt und Umgebung - Sunnseitn Tanzlust
4240 Freistadt
<https://www.sunnseitn.org/sunnseitn-tanzlust>

2.8.2022 - 17 Uhr

St. Gotthard im Mühlkreis
Kirchenplatz
4112 St. Gotthard im Mühlkreis

6.8.2022

Genauer Ort und Uhrzeit werden
noch bekanntgegeben
4926 St. Marienkirchen am Hausruck

7.8.2022

Atelier-Fest Wiederkehr & Kofler
Pilgersham 15
4926 St. Marienkirchen am Hausruck
www.atelier-pilgersham.at

12.8.2022 - 16 Uhr

Hauptplatz
4540 Bad Hall

15.8.2022

Genauer Ort und Uhrzeit werden
noch bekanntgegeben
4332 Ernstshofen

28.8.-1.9.2022

Radix Musikwerkstatt (ohne LKW!)
Propstei St. Gerold, 6722 St. Gerold
<https://walserherbst.at/radix-musikwerkstatt/>

4.9.2022 - 16 Uhr

Natschbach-Loipersbach
Altes Feuerwehrhaus/Parkplatz
vor Pizzeria San Marco
Ortsstraße 18
2620 Loipersbach

22.10 2022 - TAR-Gala + Ausstellung -

Uhrzeit noch nicht fixiert
Liebhartstaler Bockkeller
Gallitzinstraße 1
1160 Wien



Tanz als roter Faden

Nachruf auf Dipl.Ing. Georg Wolf, der am 18. März 2022 im 80. Lebensjahr verstorben ist



Katharina Pecher-Havers fasst Erinnerungen von Monika „Itti“ Wolf an ihren Jörgl zusammen:

Am Anfang war das Büro für Studentenwanderungen: Georg Wolf hatte als Student für diese Organisation Gruppen zu Wanderungen und Bergtouren geführt. Etwa um das Jahr 1963 kam er dann auch in den dem Büro assoziierten Akademischen Tanzkreis, wo die beiden einander kennenlernten. Es war eine bunte Gemeinschaft von Studierenden aus allen Bundesländern Österreichs sowie aus anderen Ländern. Geselligkeit spielte eine große Rolle, man war neben dem Tanzen auch sportlich unterwegs und unternahm Reisen. Der von Herbert Lager geleitete Tanzkreis erfreute sich so großer Beliebtheit, dass manchmal die Türe zugesperrt werden musste, weil der Saal voll war: „Mehr als Hundert gingen nicht in diesen Gymnastiksaal.“ Itti, Hilde Seidls Tochter und später Stieftochter von Herbert Lager, war die Jüngste der

Gruppe. Zwar musste sie ab und zu als „Eintänzerin“ für so manchen „Linkshaxerten“ fungieren, weist aber von sich, dass sie darüber hinaus eine Sonderstellung im Tanzkreis gehabt hätte. Auf die Frage, ob da Jörgl auch dazugehört hätte, meint Itti: „Anfangs konnte er nicht so gut tanzen, aber dann hat es irgendwann Klick gemacht.“ Später hat Jörgl seine Monika nach dem Tanzabend heimbegleitet. 1970 war die Hochzeit der beiden.

Getanzt haben die beiden stets regelmäßig, erst in Wien, nach der berufsbedingten Übersiedlung nach Dachau im Münchner Kreis für Volksmusik und Tanz, wo etwa 30 bis 35 Personen einander wöchentlich trafen. Auch dort spielte ein Harmonikaspieler (Erwin Tessaro) zum Tanz auf, es gab jedoch auch einige Unterschiede in der Tanzpraxis und die hohen Standards des unter der Leitung von Herbert Lager stehenden Akademischen Volkstanzkreises in Wien hatten die beiden anspruchsvoll gemacht. Dennoch seien sie froh gewesen, auch in München weiterhin regelmäßig ihrer Leidenschaft nachgehen zu können. Itti bietet an der Volkshochschule in Dachau auch selbst Tanzkurse an, bei denen Jörgl sich aktiv beteiligte, solange er konnte.

Immer gemeinsam besuchten Itti und Jörgl die Bundesvolkstanztreffen und die alpenländischen Volkstanztreffen, fuhren mit ihrem 2CV zur Welser Rud und nahmen einige Male an der Tanzwoche der BAG teil. „Wenn Rudi Pietsch in Bayern gespielt hat, sind wir auch immer hingefahren“. Das gemeinschaftliche Tanzen war völlig selbstverständlich, auch für die 1980 geborene Tochter Rotraut, die mit 15 Jahren mit dem Tanzen begonnen hat und auch gerne mit dem Vater tanzte, worüber sich noch Großmutter Hilde Lager-Seidl freute, bevor sie 1996 verstarb.

Zu den musikalischen Fähigkeiten des Maschinenbauingenieurs, der unter anderem auch an der Entwicklung der Treibstofftanks der europäischen Ariane-Rakete beteiligt war, meint Itti schmunzelnd, Jörgl hätte „erst ab einem leichten Alkoholpegel“ richtig gesungen. Und das, obwohl kein geringerer als Anton Anderluh sein Musiklehrer gewesen sei! Instrument habe er keines erlernt und auch klassische





Musik sei „nicht wirklich Seines“ gewesen, Itti habe Konzerte meist ohne ihn besucht. Das Familienhaus in Mariahilf bei Sankt Jakob im Defreggental war hingegen Jörgls Refugium. Er verbrachte bis zuletzt Zeit in „seinen“ Bergen. Auch dort ist er als Tänzer in bester Erinnerung: Am Waldfest etwa, das am 15. August, dem „Hohen Frauentag“, in Sankt Jakob veranstaltet wird, nahm er regelmäßig teil und war auch noch in den letzten Lebensjahren ein gern gesehener, tanzlustiger Gast. „Das war eine große Freude für ihn.“ Auf die Frage, ob sie auch nach Wien zum Katreintanz

gefahren seien, antwortet Itti: „Na, ja, das sowieso. Einmal ausgelassen, wie mein Knie operiert wurde und einmal war Jörgl nicht da, wie der Krebs ausgebrochen ist, damals war er grad im Krankenhaus. Sonst waren wir immer da. Das war ein Fixpunkt“ Die coronabedingte Absage des Festes 2021 bedauert Itti: „Da wäre es ihm noch gut gegangen.“

Tanzen war für das Paar somit über alle Höhen und Tiefen des Lebens hinweg der rote Faden. „Volkstanz war überhaupt DAS. So haben wir uns kennengelernt und das ist auch so geblieben.“

Als Notenbeilage der Walzer in A von Hans Priegl, dem langjährigen Harmonikaspielder des Akademischen Volkstanzkreises. Der Walzer erklang sowohl bei der Beerdigung von Herbert Lager als auch bei der von Hilde Seidl. Itti bedauert: Dieser Walzer habe bei Jörgls Beerdigung gefehlt. Ein Adieu!



Hans Priegl war der Musikant der Volkstanzbewegung in Wien. Er wurde am 23.3.1904 in Wien geboren, seine Mutter zog ihn alleine auf. Als junger Bursch lernte er im Reichsbund für katholische Jugend Schrammelharmonika.

1922 besuchte er gemeinsam mit Otto Hief den Zoder-Volkstanzkurs. Sofort avancierte er zum Spieler Zoders, obwohl Hans die Schrammelharmonika als nicht geeignet fürs Volkstanz-spielen empfand (zu weich, zu leise, keine Bässe). Aber er "hat muss'n".

Otto Hief verdankte er auch seine erste diatonische Harmonika: Beim Volkstanz-Preistanzen in Eisenstadt gewannen die Niederösterreichischen Volkstanzfreunde (Ltg: Otto Hief) mit Hans als Spieler den 1. Preis - eine 2-reihige Steirische. Hans bekam sie mit den Worten: "...jetzt kannst di nimmer ausred'n auf die Schrammelharmonika/.../ bis zum nächsten Mal kannst drei leichte Volkstänze spielen". Und Hans konnte, wenn er auch bei der Umstellung auf die andere Harmonika "Blut schwitzte".

Von da an spielte er überall, wo man ihn brauchte, er war oft wochenlang jeden Abend unterwegs. Er spielte, bis er nicht mehr konnte: im Dezember 1983 war er noch als Musikant beim Übungsabend des ÖAV-Edelweiß, danach brach er zusammen und konnte die Harmonika nicht mehr in die Hand nehmen bis zu seinem Tod im Juli 1986.

Hans hinterließ uns wie gestochen geschriebene Noten. Aus finanziellen Gründen konnte er sich keine kaufen, daher wurde alles was er benötigte fein säuberlich abgeschrieben.

Im Nachlaß finden sich auch seine unvergesslichen Walzer: Zyklamenwalzer, A Dur Walzer, Mizzi-Christl Walzer,...

Else Schmidt

Walzer in A

v. Hans Fiegl

Urheberrecht und Volkstanz

Franz Fuchs

Volkstanz samt der zugehörigen Musik ist überliefertes Kulturgut, ist Volksgut. Jeder kann es verwenden, jeder kann Volksmusik oder Volkstanzmusik auch öffentlich spielen und dazu tanzen.

Das behaupten wir Volkstänzer, das stimmt im Prinzip ja auch. Aber ganz so einfach ist es leider doch nicht.

Jeder Komponist ist Eigentümer seiner Kompositionen, sogar bis 70 Jahre nach seinem Tod. Das gilt sogar für künstlerische Bearbeitungen von Volksmusik. Üblich ist allerdings, dass er dieses Recht an eine dazu berechnete Gesellschaft abgibt. Er besitzt dann nur mehr das Recht, anteilige Tantiemen zu kassieren. Es gibt in jedem Staat eine eigene Genossenschaft, die dies verwaltet. In Österreich ist die AKM für die Einhebung dieser Tantiemen zuständig.

Es beginnt schon damit, dass es keine allgemeingültige Definition gibt, was Volksmusik ist. Wird etwas als Volksmusik beworben und sogar anerkannt, kann trotzdem ein Komponist bzw. die AKM Rechte daran haben. Etwa wurde erst vor kurzem unsere „uralte“ Volkstanzmelodie zum „Bummelpeter“ urheberrechtsfrei, da der Komponist Max Werner-Kesten 1948 verstorben ist.

Und auch, wenn die auf unseren Tanzgelegenheiten gespielten Volkstanzmelodien zum weit überwiegenden Teil nicht dem Urheberrecht unterliegen, zwischendurch wollen wir ja auch Walzer, Polka, Boarische einschieben. Und für diese Rundtänze gilt das alles ebenfalls. Die AKM ist zwar verpflichtet, Auskunft zu erteilen, ob ein Stück pflichtig ist, das ist aber etwas mühsam und stimmt auch nicht immer.

Tantiemen können bei Tanzveranstaltungen eine ganz schöne Höhe erreichen, da sie üblicherweise nicht per Musikstück, sondern als Pauschale für die Gesamtveranstaltung berechnet werden. Das ist besonders blöd und überteuert, wenn nur ein oder zwei pflichtige Stücke gespielt werden. Das Österreichische Volksliedwerk, vertreten durch seine Landesgesellschaften, hat eine bessere Regelung erreicht. Der Veranstalter müsste aber dazu Mitglied eines Landes-Volksliedwerkes sein. Bei uns in Niederösterreich gibt

es das leider nicht. Es gibt allerdings Rahmenverträge mit vielen Verbänden, wodurch der Tarif reduziert werden kann. Ich finde es aber auch nicht in Ordnung, dass man für möglicherweise nur ein einziges gespieltes Stück den vollen oder auch auf die Hälfte reduzierten Betrag bezahlen muss.

Ich habe für mich eine bessere Lösung gefunden. Ich habe in meiner Stammtischmusik.at viele hundert Stücke eingestellt, die alle urheberrechtsfrei sind. Ich wähle aus diesen Stücken aus, spiele auch nur aus diesen Stücken. Und das empfehle ich auch allen Volkstänzern. Die AKM hat dann kein Recht mehr, irgendwelche Tantiemen zu verlangen.

Zusätzlich beziehe ich seit vielen Jahren nur dann an Tantiemen, und sogar gern, wenn ich ein bestimmtes Stück unbedingt gespielt haben möchte. Aber eben nur den Anteil für dieses Stück. Auch deshalb bin ich Mitglied des Steirischen Volksliedwerkes und kann daher die sogenannte pro-rata-Berechnung in Anspruch nehmen.

Näheres zu diesem Problem können Sie auf meiner Seite „Volksmusikschule AKM – Gema und Volksmusik“ lesen.



Volkstanz im Internet #28

Franz Fuchs

Was ist Dancilla eigentlich?

Dancilla ist kein Buch, das irgendeinmal für die Ewigkeit gedruckt wurde. Es ist auch keine statische Information über Tänze, bestehend aus Texten, Noten, Videos und sonstigem Inhalt, die alle irgendwann verfasst und ins Internet eingegeben wurden, und die dann ewig verfügbar sind und bleiben. Das alles ist es nicht. Dancilla ist dynamisch – und das bedeutet, Dancilla ist eine nie endende Arbeit.

Im Internet gibt es auf Dauer kein gestaltetes Werk, wie man sich etwa ein Lexikon vorstellt. Immer wieder ändert sich irgendetwas für Dancilla wichtiges, oft täglich. Videos, Texte oder sonstiges erscheinen neu, werden geändert oder gar gelöscht. Wenn ich dies finde, oft durch Zufall oder durch Mitteilungen von Usern, wird es von mir auf der entsprechend passenden Seite geändert, neu verlinkt bzw. eingefügt. Manches verschwindet irgendwann ohne Begründung wieder und hinterlässt eine Fehlermeldung, diese muss ich dann wieder entfernen. Etliche meiner Quellen, oft ganze Bücher, wie etwa die vielen Mitteilungshefte aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern mit wertvollstem Inhalt oder die umfangreiche Zwiefachen-Sammlung des Volkstanzkreises Freising verschwanden plötzlich, waren aber von mir als leicht überprüfbare Belege meiner Veröffentlichungen angegeben. Wenn ich nach längerer Zeit bemerke, oder wenn ich darauf aufmerksam gemacht werde, dieses Werk gibt es nicht mehr, suche ich halt danach. Nun gut, Text findet sich doch häufig wieder, etwa in der WayBack-Machine, oder unter einem anderen Namen, einer anderen Adresse, dann kann ich diesen Beleg neu verlinken. Videos oder Tonbeispiele sind dann aber meist weg. Wenn ich Glück habe, finde ich neue, vielleicht sogar bessere Videos. Und in letzter Zeit finde ich auch immer wieder lang verschollene Bücher mit Volkstanz-Inhalt im Internet. Und auch die sind aufzuarbeiten, machen wieder Arbeit.

Aber ich tu das gern. Es ist eine schöne Arbeit für mich, und dabei kann ich selbst auch viel Tanzfachliches oder Computertechnisches lernen. Allerdings, ich bin Jahrgang 1939, habe zwar angekündigt,

Dancilla bis zu meinem hundertsten Geburtstag zu betreuen – wenn es mir gelingt. Aber ich merke es schon, ich werde langsam langsamer. Es geht nicht mehr alles so, wie es noch vor kurzem gegangen ist. Ich meine, wenn Dancilla für die Allgemeinheit wichtig ist, sollte diese Allgemeinheit doch etwas dazu beitragen. Und die Allgemeinheit ist nicht irgendjemand anderer, dazu gehört jeder einzelne User. Bemerkt jemand eine Unklarheit, einen Fehler, eine Unvollständigkeit in Dancilla, so schickt er mir derzeit ein Mail, ich solle das ausbessern – ich mache das auch und eigentlich gerne, ich freue mich sogar über jeden Hinweis oder jede Fehlermeldung. Aber noch eigentlich könnte derjenige das selbst machen. Das ist meist für ihn sogar einfacher oder mindestens genau so schnell erledigt, als mir ein Mail zu schreiben, das womöglich unklar formuliert ist und mich zu Rückfragen zwingt. Es geschieht auch schon – hauptsächlich bei deutschen oder brasilianischen Volkstänzern. Es könnten sich aber noch viel mehr Benutzer engagieren, vielleicht sogar aus Österreich. Oder sind wir Österreicher nur mehr Konsumenten und Nörgler? Unser Bundespräsident meinte doch, so sind wir nicht.

Und wenn ich in Dancilla nichts mehr zu tun hätte, außer die neuen Beiträge bzw. Änderungen zu überprüfen – auch das könnte die Allgemeinheit erledigen so wie es in Wikipedia ja problemlos geschieht – es blieben mir als Aufgabe noch immer meine eigentlichen eigenen Seiten, wie Stammtischmusik.at, Volksmusik.cc und vor allem die Volksmusikschule.at. Diese Seiten muss ich in absehbarer Zeit ja ohnehin selbst betreuen, da es mit meinen dafür verwendeten, anfangs guten, aber inzwischen uralten Programmen nicht möglich ist, sie online zu gestalten. Und auf neuere und bessere Programme umzustiegen, würde viel zu viel Arbeit für die Umstellung, aber kaum Vorteile bringen. Oder gibt es Programme, die dies ohne wesentliche Kosten, mit überschaubarem Zeitaufwand und ohne Qualitätsabstrich bei meinen vielen tausenden Seiten bewerkstelligen können? Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem auch über Anregungen.

IMPRESSUM

«Fröhlicher Kreis» - Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti, Wien / Grafik: Elisabeth Bernauer (www.grafisch.at) / Druck: Druckerei Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint 4x jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr.1, +43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 005810665531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

Der Redaktionsschluss für den nächsten «Fröhlicher Kreis»
FK4/22: 5. September 2022
P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M
BAG Österreichischer Volkstanz · Gallitzinstr. 1 · 1160 Wien



Die österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011

 Bundeskanzleramt



Bundesarbeitsgemeinschaft
ÖSTERREICHISCHER VOLKSTANZ